

Einladung zur Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen

Samstag, 20.3.2010, 10.30 – ca. 16.30 Uhr, München

incl. Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

u.a. mit

- Vorstellung und Aufnahme neuer Mitglieder (bisher liegen Anträge vor von: Weltladen Bruckmühl, Eine-Welt-Laden Schwabach, Kolping Diözese Augsburg);
- Vorstandsbericht, Vorstandswahlen (Wahlperiode Frühjahr 2010 – Frühjahr 2012),
- Infos aus den Gruppen, „Eine Welt-Arbeit in Bayern“ u.a. incl. Projekt „Entwicklungsland Bayern“, Fairer Handel in Bayern, Partnerschaftsarbeit (u.a. mit Western Cape), Termine, Sonstiges

Mitgliedsgruppen erhalten im Februar eine gesonderte Einladung

Es wird aus organisatorischen Gründen bis spätestens 17.3. um Anmeldung gebeten an: info@eineweltnetzwerkbayern.de

Umfrage in Bayern:

Eine Welt-Aktivitäten von MigrantInnen

MigrantInnen-Organisationen in Deutschland laden oftmals zu Veranstaltungen zur politischen, sozialen und kulturellen Situation in ihren Herkunftsländern ein. Zudem pflegen sie zahlreiche Nord-Süd-Partnerschaften. Diese wichtige entwicklungspolitische Arbeit im In- und Ausland wird in der deutschen Öffentlichkeit wenig wahrgenommen. Auch ist die Zusammenarbeit zwischen mehrheitlich deutschen Eine Welt-Gruppen und entwicklungspolitisch aktiven MigrantInnengruppen hin und wieder noch „ausbaufähig“.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. hat nun eine Umfrage in Bayern gestartet, die das entwicklungspolitische Engagement von MigrantInnen in der Öffentlichkeit stärker sichtbar machen soll. Sie soll zudem helfen, MigrantInnen-Organisationen untereinander stärker zu vernetzen. Die Umfrage baut auf Ergebnissen einer Pilotumfrage in Berlin auf und wurde anschließend in Zusammenarbeit von MigrantInnen mit mehreren Eine Welt-Landesnetzwerken überarbeitet. Sie wird anonym durchgeführt, besteht aus 24 Fragen und liegt in drei Sprachen (deutsch, englisch und französisch) vor. Wir bitten möglichst viele MigrantInnengruppen in Bayern um Teilnahme an der Umfrage:

deutsch: www.mdo-umfrage.de/limesurvey/index.php?sid=56536&lang=de

englisch: www.mdo-umfrage.de/limesurvey/index.php?sid=56536&lang=en

französisch: www.mdo-umfrage.de/limesurvey/index.php?sid=56536&lang=fr



Es wird um Weiterleitung dieser Informationen an Ihnen bekannte MigrantInnenorganisationen in Bayern gebeten. Vielen Dank!

Rückfragen: Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., info@eineweltnetzwerkbayern.de

100 Mitgliedsgruppen im Eine Welt Netzwerk Bayern – welche stolze Zahl. Und wenn wir bedenken, wie viele Menschen hinter dieser Zahl stehen, die sich einsetzen für Gerechtigkeit, den fairen Handel, die Partnerschaften und vieles mehr.

Dies ist der fünfundvierzigste Rundbrief des Eine Welt Netzwerk Bayern. Auch in ihm stellen wir wieder die Aktivitäten des Netzwerks vor. Aber er soll auch Sprachrohr der Mitgliedsgruppen sein. Es ist uns, dem Redaktionsteam, ein Anliegen, möglichst vielseitig zu sein in unserer Berichterstattung: vielseitig von den Themen her und vielseitig von den Mitgliedsgruppen, die zur Sprache kommen.

Deshalb unsere Bitte: Senden Sie uns Berichte, Fotos, Kurznachrichten zu interessanten Veranstaltungen, Aktionen, zu Themen an denen Sie arbeiten. Die Adressen des Rundbrief-Teams finden Sie im Impressum auf der letzten Seite. So können wir untereinander Kontakt aufnehmen und von einander profitieren.

Unser Rundbrief erscheint vier Mal jährlich. Redaktionsschluss ist jeweils der 10.01., 10.04., 10.07. und 10.10.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge.

Das Redaktionsteam

GLOBALISIERUNG VON SOZIAL- UND UMWELTSTANDARDS

Einer der Schwerpunkte des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. ist seit 2006 das Projekt „Globalisierung von Sozial- und Umweltstandards“. Das bis 2008 vom BMZ / Bay. Staatskanzlei und seit 1.1.2009 von Bay. Staatskanzlei und Ev.-Luth. Kirche in Bayern geförderte Projekt besteht hauptsächlich aus bayernweiten Runden Tischen zu den Themenfeldern „Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen“ und „Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“. Mit für den jeweiligen Themenkomplex relevanten Akteuren wird ein Dialog über Sozial- und Umweltstandards auf den Weg gebracht und dokumentiert. Weitere Informationen siehe www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung

Rückblick:

4. Runder Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung

25.11.2009, Landshut

Veranstalter:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. in Kooperation mit der Stadt Landshut



in Kooperation mit: BAYERISCHER STÄDTETAG

Darf die öffentliche Hand, dürfen Kommunen gezwungen werden, Produkte zu erwerben, die unter Verletzung internationaler Vereinbarungen hergestellt wurden? Sind Kostengründe ein Argument, die Nichtbeachtung internationaler Mindeststandards zu akzeptieren? Welche Möglichkeiten haben Kommunen, der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand zu entsprechen und nachhaltig zu beschaffen? Welche Instrumentarien stehen der öffentlichen Hand bei der nachhaltigen Beschaffung hilfreich zur Seite? Diese Fragen standen zu Beginn des „4. Runden Tisches Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“.



In der Begrüßung des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. wurden Kommunen einerseits als Betroffene der Globalisierung und andererseits selbst als Akteure der Globalisierung bezeichnet. Durch den eigenen Einkauf, die öffentliche Beschaffung, üben Kommunen direkt Einfluss auf das Marktgeschehen aus. Durch Geschäftsabschlüsse beeinflussen sie, welche Angebote zum Zuge kommen und damit langfristig auch, welche Angebote überhaupt gemacht werden. Weiterhin wirken sie als Vorbilder. Durch die Beachtung sozialer und ökologischer Kriterien in der Vergabe demonstrieren sie, dass sie verantwortlich mit den Steuereinnahmen ihrer BürgerInnen umgehen.

Nach einer Begrüßung von Landshuts Oberbürgermeister Hans Rampf im Plenarsaal des Rathauses führte Lisa Kirfel-Rühle vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung inhaltlich in die seit 24. April 2009 in Kraft getretene Vergabereform auf Bundesebene ein.

Am Beispiel der ILO-Konvention Nr. 182 gegen ausbeuterische Kinderarbeit zeigt sich in den letzten Jahren: immer mehr Kommunen handeln konkret und fassen lokale Beschlüsse. Auf der Internetseite www.bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de sind derzeit fast 60 bayerische Kommunen mit einem offiziellen Ratsbeschluss gegen den Erwerb von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit dokumentiert. Damit ist Bayern Spitze! Deutschlandweit sind es bereits über 150 Kommunen mit entsprechenden Beschlüssen – siehe www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de.

Bayern gehört zu den wenigen Bundesländern, die sich schon auf den Weg der Umsetzung des Landtagsbeschlusses gemacht haben. Die entsprechende „Bekanntmachung“ der Bay. Staatsregierung ist seit 1.6.2008 in Kraft. Darin werden bekanntlich auch Unternehmen, VerbraucherInnen und Kommunen zu solchem Handeln ermutigt. Dr. Stephan Wagner aus dem Bayerischen Wirtschaftsministerium erläuterte die Bekanntmachung der Bayerischen Staatsregierung.

Heiko Liedeker von Leading Standards stellte das neue internationale Portal www.kompass-nachhaltigkeit.org vor. Dieses vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell geförderte Portal soll Kommunen und anderen Interessierten zukünftig konkrete Hilfestellungen bei der Beschaffung bieten. Edwin Huber, Leiter der Vergabestelle I der Landeshauptstadt München, gab einen Einblick in die Münchner Vergabep Praxis und entwarf Perspektiven für die Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Kriterien in der Vergabe.

Die Infobörse zeigte in Kurzbeiträgen aus verschiedenen bay. Kommunen sowie aus kirchlichen Institutionen die Breite der Aktivitäten auf. Der Dank der Veranstalter galt allen Referentinnen und Referenten, dem Bayerischen

Städtetag, dem Bayerischen Gemeindetag, Mission-Eine-Welt sowie dem Landeskomitee der Katholiken in Bayern. Auch zukünftig wollen die verschiedenen Akteure gemeinsam daran arbeiten, der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand gerecht zu werden. Sie wollen weitergehen auf dem Weg hin zu mehr lokal und global wirksamer Nachhaltigkeit und voneinander lernen. Hierzu werden alle Interessierten 2010 zum dann „5. Runden Tisch Bayern: Kommunen und Eine Welt – Nachhaltigkeit in der öffentlichen Beschaffung“ eingeladen.

Weitere Informationen
eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung
Hintergrund:
bayern-gegen-ausbeuterische-kinderarbeit.de

Rückblick

4. Runder Tisch Bayern: Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen

13.11.2009, München



FC Bayern-Spielerin Bianca Rech kickte mit fair gehandeltem Fußball



Die Fußballweltmeisterschaft 2010 in Südafrika war für den 4. Runden Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards bei Unternehmen am 13.11.2009 Anlass, über Sozial- und Umweltstandards am Beispiel der Herstellung von Sportartikeln zu diskutieren. Bianca Rech, Fußballspie-

lerin beim FC Bayern München, zielte während der Veranstaltung mit einem fair gehandelten Fußball von Puma auf eine Torwand, um damit auf die Bedeutung von Sozial- und Umweltstandards bei der Produktion von Sportartikeln aufmerksam zu machen. Der im fränkischen Herzogenaurach ansässige und weltweit tätige Sportartikel-Konzern Puma hatte im Vorfeld der WM 2010 einen fair gehandelten Fußball in Pakistan produzieren lassen. Das Eine Welt Netzwerk Bayern betrachtete die Produktion dieses Fußballes

als „Steilvorlage“, die auch nach dem Verhalten anderer Sportartikelhersteller und sonstiger Unternehmen fragen lasse (so hat beispielsweise adidas bisher keinen fair gehandelten Fußball produzieren lassen).

Vom Runden Tisch sollen Impulse für den Einzelhandel und das sportlich interessierte Publikum ausgehen. Gefragt wurde u.a., warum Karstadt und Kaufhof den Puma-Fußball bisher nicht zum Verkauf anbieten. An die VerbraucherInnen richtete sich der Appell, gerade bei Sportartikeln zu fragen, wo sie herkämen und wie sie hergestellt würden. Aiko Bode vom TÜV Rheinland präsentierte bereits existierende Standards und Kontrollmöglichkeiten. Darüber hinaus zeigte er Perspektiven zukünftiger Zertifizierungsprozesse auf und gab u.a. einen Ausblick auf die entstehende ISO 26.000.

Staatsminister Siegfried Schneider, Leiter der Bayerischen Staatskanzlei, betonte in seinem schriftlichen Grußwort die Notwendigkeit zu einem gesellschaftlichen Diskurs über die Zukunft des Wirtschaftens. Er bezeichnete den Runden Tisch Bayern zu Sozial- und Umweltstandards als ein wichtiges Forum für verantwortungsvolles Wirtschaften und nachhaltiges unternehmerisches Handeln.

Von der Außenhandelsvereinigung des Deutschen Einzelhandels präsentierte Stefan Weng-

ler die inzwischen stark expandierende europäische Business Social Compliance Initiative - www.bsoci-eu.org – (u.a. incl. Aldi, Calida, Coop, Lidl, Metro-Group, Otto-Group, Peek & Cloppenburg, Rewe, Rossmann) und gab u.a. selbstkritisch Auskunft zu den noch ausbaufähigen Ergebnissen bisher vorgenommener Audits und Re-Audits. Abgeschlossen wurde der Runde Tisch mit der schon traditionellen „Ideenbörse“ mit Kurzbeiträgen u.a. vom Deutschen Runden Tisch Verhaltenskodizes, der GLS-Bank, dem

Landtagsabgeordneten Dr. Martin Runge, EarthLink e.V., sneep München und dem ehemaligen „Club“-Spieler Bernd Hausmann, der mit *glore – globally responsible fashion* – erfolgreich nachhaltige Mode auf dem Markt positioniert. Eine erweiterte Tagungsdokumentation zur Veranstaltung wird für Mai 2010 vorbereitet.

Weitere Impressionen vom 13.11.2009 siehe: www.eineweltnetzwerkbayern.de/globalisierung

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. trägt den bundesweiten Schulwettbewerb **EineLebensWeltmeisterschaft** in Bayern aus!

Anlässlich der Fußball-WM 2010 wurde von der **Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V.**, unterstützt von der Aktion Mensch und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Fußball-Schulprojekt *EineLebensWeltmeisterschaft* ins Leben gerufen.

Das Eine Welt Netzwerk Bayern beteiligt sich hierbei und trägt den Wettbewerb in Bayern aus. Die Koordination hat Kirstin Wolf übernommen.

Ziel des Projektes ist es, dass Schüler/innen in Deutschland Lebenswelt(en) von Jugendlichen anderer Länder kennen lernen und ggf. zu einem **direkten Austausch** mit ihnen kommen. Der Wettbewerb soll den Blick für die Eine Welt



stärken und ihn mit dem **Fair Play Gedanken** im Sport verbinden.

Unter dem **Motto** „Fußball verbindet die Welt“, beschäftigen sich die Schüler/innen der Jahrgänge 7 bis 9 aller Schularten im Voraus mit der Fußball-WM 2010. Mädchen und Jungen engagieren sich hierbei gemeinsam in gemischten Teams. Die jeweiligen Gruppen bekamen bei der bayerischen Auftakt-

veranstaltung in der Allianz-Arena in München (siehe Fotos) eines der über 200 FIFA-Länder zugelost und sind nun aufgefordert, sich (bis Mitte Februar 2010) inhaltlich mit dem Land, der Kultur und den Menschen zu beschäftigen und sich, wenn möglich, mit Jugendlichen dieses Landes auszutauschen. Ab März 2010 wird dann Fußball gespielt: Zuerst treten die Schüler/innen-Teams auf Bayernebene gegeneinander an, später geht es dann in den bundesweiten Wettbewerb. Spätestens zur WM 2010 steht dann fest, wer **EineLebensWeltmeister** ist.



In Bayern sind hierzu 27 Teams zugelassen. Da sich allerdings mehr als doppelt so viele aus ganz Bayern angemeldet hatten, musste erst ausgelost werden. Die Fußballdamen des FC Bayern, vertreten durch Bianca Rech und Melanie Behringer sind begeistert von der EineLebensWeltmeisterschaft und unterstützen das Projekt als Patinnen bzw. als Glücksfeen bei der Auslosung der Teams. Die nun teilnehmenden Teams aller Schularten sind quer über Bayern verstreut. Wir freuen uns sehr, dass auch **13 Förderschulen** dabei sind.

Für die insgesamt **sechs Fußball-Turniere** in Bayern, die u.a. in Unterschleißheim, Starnberg, Marktheidenfeld und Regenstauf ausgetragen werden, werden noch **Sponsoren gesucht**, die den Teams die Fahrten zu den Turnieren und die Verpflegung vor Ort sowie die Trikots spendieren. Wer hier einen **Tipp** hat, wende sich bitte an:

Kirstin Wolf, Tel. 08122 / 2275631. DANKE!!!

Mehr Infos unter: www.lebensweltmeister.de
Kirstin Wolf, bayern@lebensweltmeister.de,

Entwicklungsland Bayern

Globalisierung zukunftsfähig gestalten

Die ersten zehn Bayerischen Eine Welt-Stationen sind am Start!

Globales Lernen

Im Zeitalter der Globalisierung rückt die Welt enger zusammen. Die Auswirkungen globaler Veränderungen – vom Klimawandel bis zu weltwirtschaftlichen Prozessen – beeinflussen das Leben jedes einzelnen Erdenbürgers und das Zusammenleben in unserer Einen Welt. Globalisierung führt jedoch nicht von sich aus zu einer sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Wer über solche Zusammenhänge nichts weiß, wird die Welt um sich herum kaum begreifen und sich noch weniger gestaltend einmischen können.

Das Projekt Entwicklungsland Bayern des Eine Welt Netzwerks Bayern möchte daher eine Bildungsarbeit fördern, die das Verständnis für die Realitäten der globalisierten Welt schärft. Menschen sollen dazu befähigt werden, sich für eine an den Menschenrechten orientierte, sozial gerechte und ökologisch nachhaltige Welt einzusetzen. Der Bildungsansatz des Globalen Lernens unterstützt genau dies z. B. durch offene, handlungsorientierte Lernsituationen. Er orientiert sich dabei am Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung.

Die Bausteine des Projektes Entwicklungsland Bayern umfassen unter anderem Info-Seminare für Lehrkräfte, Methoden-Workshops für NGO-Mitarbeiter sowie einen regelmäßig erscheinenden elektronischen Rundbrief zum Globalen Lernen. Schulische und außerschulische Bildungsakteure sollen hierdurch für die



Die Karte zeigt die ersten zehn Eine Welt-Stationen, die im Jahr 2009 ausgezeichnet wurden. Zehn weitere folgen 2010.

Idee des Globalen Lernens gewonnen und vernetzt werden und erhalten inhaltliche und methodische Hilfestellungen. Im Zentrum steht hier die Verbreitung des Orientierungsrahmens Globale Entwicklung, der im Jahr 2007 von der Kultusministerkonferenz und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung verabschiedet wurde.

Die Eine Welt-Stationen in Bayern:

Die Themenfelder des Globalen Lernens sind komplex, der Unterricht durch den Lehrplan vorgegeben.

Passt Globales Lernen also überhaupt in den Unterricht? Wie können die Themen für

Schüler verständlich und methodisch sinnvoll in den Schulalltag eingebaut werden? Wo erhält man Materialien, auch für den Einsatz in der Jugendarbeit und in der Erwachsenenbildung? Wie gewinnt man außerschulische „Spezialisten“ als Kooperationspartner? Und wie kann ich als außerschulischer Bildungsakteur meine Themen transportieren?

Eine Welt-Stationen an verschiedenen Orten in Bayern sind Anlaufstellen für Fragen rund um das Thema Globales Lernen. Sie vermitteln fachkundige Referenten und Bildungsmaterialien - nicht nur für Lehrkräfte. Ende 2009 wurden die ersten zehn Eine Welt-Stationen ausgezeichnet, zehn weitere folgen im Jahr 2010.

Der Flyer mit allen Stationen und Ansprechpartnern kann heruntergeladen werden unter

www.entwicklungsland-bayern.de/eine-welt-stationen

Forum Senioren und Seniorinnen und Eine Welt

Die Internetseite des Forums wurde überarbeitet, auch das neue Plakat ist eingestellt. Vielleicht wollen Sie es bei Veranstaltungen, Aktionen oder Jubiläen in Ihrem Weltladen ausstellen. Sie können damit die Arbeit der vielen Senioren und Seniorinnen besonders aufzeigen.

Dargestellt sind stellvertretend für viele Mitgliedsgruppen zwei Bereiche des Engagements: Arbeit in einem Weltladen, hier Schwabmünchen und Arbeit in einem Partnerland, hier Afrikahilfe Schondorf.

Das Plakat ist 1 m x 2 m groß, mit einem Stellsystem ausgestattet und in einer Tasche verpackt. Es kann mit der Post verschickt werden.

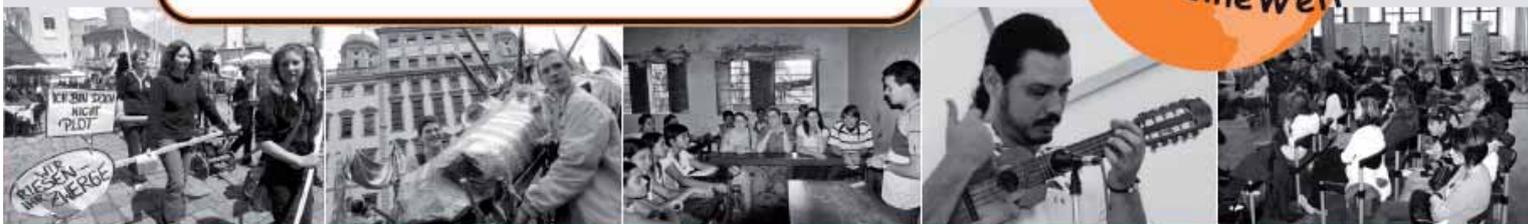
Leihgebühr: 20,00 € inkl. Zustellung

Kontakt: gs-sittmann@eineweltnetzwerkbayern.de



■ Bayernweite Messe

Schule-EineWelt



Vorankündigung

Dienstag, 27. Juli 2010 in Augsburg
10.00 – ca. 14.00 Uhr, Messe Augsburg

Geplantes Programm:
Bühnenprogramm mit Musik, Infostände, Workshops
und Diskussionsrunden

Eingeladen sind:
SchülerInnen (ab ca. 12 Jahren) und LehrerInnen
Nichtregierungsorganisationen (NRO)
Kirchliche Einrichtungen / Institutionen
VertreterInnen aus Politik und Medien

Interessierte Schulen und Akteure des Globalen Lernens sind herzlich eingeladen, eigene Beiträge auf der Messe zu präsentieren.
Infos unter www.eineweltnetzwerkbayern.de/schule-einewelt

Veranstalter und Kontakt:
Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
www.eineweltnetzwerkbayern.de
Annegret Lueg, 0821/81 52 779,
lueg@eineweltnetzwerkbayern.de



eine welt
netzwerk bayern

Schritt für Schritt vorwärts

Als einzige Stadt in Niederbayern achtet Landshut auf fair hergestellte Produkte

Wenn die Stadträte im Plenum und in den Senaten diskutieren, kommt ihnen nur fair gehandelter Kaffee in die Tassen. Denn Landshut hat 2004 als eine der ersten Städte beschlossen, auf Produkte, die in ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt werden, so weit wie möglich zu verzichten. Auch Fairtrade-Stadt möchte man nun werden. In Niederbayern steht man damit bisher allein.

Tatsächlich verlangt Landshut als einzige von 59 niederbayerischen Städten von Lieferanten und Auftragnehmern eine Erklärung gegen ausbeuterische Kinderarbeit. In keinem anderen Bezirk tut sich auf diesem Gebiet so wenig.

Der Kampf gegen ausbeuterische Arbeitsverhältnisse kommt nur in kleinen Schritten vorwärts. Richard Geiger vom Fachbereich Umweltschutz, der die Arbeitsgruppe gegen ausbeuterische Kinderarbeit leitet, kennt das inzwischen. „Wir können nichts beschaffen ohne ausbeuterische Arbeit“, sagt er. Prüfsiegel seien kaum verbreitet.

Und bis April dieses Jahres war es in vielen Fällen nicht einmal erlaubt, von den Herstellern eine Produktion ohne Kinderarbeit zu verlangen. Nach dem deutschen Vergaberecht war eine solche Einschränkung nicht zulässig. „Dabei hat die EU eine Richtlinie erlassen, dass ökologische und soziale Kriterien bei Ausschreibungen berücksichtigt werden dürfen“, sagt Geiger.

EU-Richtlinie ignoriert

Deutschland brauchte etwas länger, bis es die Richtlinie gesetzgeberisch umsetzte. 2004 gab es darum in der Stadt Bedenken. „Wir haben überlegt, ob wir den Stadträten wirklich empfehlen können, eine Erklärung der Auftragnehmer zu verlangen“, sagt Geiger. Schließlich habe man sich auf einen „wachsweichen“ Text geeinigt.

Der soll laut Geiger vor allem ein Signal setzen und das Bewusstsein für das Thema schärfen. Viele Hersteller, etwa von Textilien, wüssten selbst nicht recht, wo ihre Sachen produziert werden, sagt Geiger. Es gebe so viele Subunternehmer, die Firmen lieferten oft nur noch die Logos und legten die technischen Standards fest. „Das ist schon ein aktives

Nichtwissen.“ Selbst wer jetzt anfangs, Fragen zu stellen, tue sich schwer, sagt Geiger. „Manchmal hat man die Augen zu lange zugemacht.“

Geiger ist kein Jurist, er musste sich erst hinein-denken in die Argumentation vieler Vergaberech-ler. Gegen ausbeuterische Arbeitsverhältnisse vorzugehen, sagt er, sei mehr als eine Frage der Moral, sondern der Rechtsstaatlichkeit: „Laut Konvention 128 der International Labour Organization (ILO) ist ausbeuterische Kinderarbeit verboten. Ist es da nicht sogar unsere Pflicht, auf dieses Recht zu achten?“ Für die Kommunen wäre es auch günstiger, sich ihr Rathaus „schwarz“ bauen zu lassen. Deswegen dürften sie es trotzdem nicht. Und was wäre, fragt Geiger, wenn die geschädigten Kinder eines Tages klagen würden? „Es ist auch eine juristische Absicherung für uns.“

Dann sei bayernweit Schwung in die Sache gekommen, immer mehr Städte wollten ein Zeichen setzen. „Die Nicht-Regierungs-Organisationen haben da einen großen Anteil; sie haben viel bewegt“, sagt Geiger. Irgendwann setzte sich dann der bayerische Landtag in Berlin für eine Änderung des Vergaberechts ein – mit Erfolg. „Über fünf Jahre hinweg hat sich bei den Vergaberechtlern etwas verändert“, sagt Geiger. Er ist zufrieden mit dem bisher Erreichten, auch damit dass der Umweltsenat kürzlich einstimmig den Beschluss fasste, sich um den Titel „Fairtrade-Stadt“ zu bewerben.

Neue Herausforderungen

In Bayern darf sich bisher nur Neumarkt in der Oberpfalz mit dieser Bezeichnung schmücken. Sonthofen hat sich darum beworben – und eben Landshut. Auch die Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen will Oberbürgermeister Hans Rampf Anfang nächsten Jahres unterzeichnen und ein Signal setzen für mehr Gerechtigkeit in den Entwicklungsländern.

„Wir sind noch nicht fertig, die Arbeit geht weiter“, sagt Geiger. Es geht in kleinen Schritten vorwärts.

Kathrin Geltinger

Erschienen in LANDSHUT HEUTE am 15.12.2009

Sonthofen ist Fairtrade Stadt

Titelverleihung durch TransFair

Als 8. Stadt Deutschlands wurde die Stadt Sonthofen von der Organisation TransFair e.V. für ihr Engagement im Fairen Handel mit dem Titel „Fairtrade Stadt“ ausgezeichnet. Sie gehört damit zu den über 700 Fairtrade Towns weltweit – darunter London, Rom, Brüssel und San Fransisco. Die Auszeichnung wurde möglich, weil sich viele Menschen in Sonthofen in Schulen, Vereinen, Kirchen,

der Gastronomie und dem Einzelhandel sowie im Stadtrat und der Stadtverwaltung für mehr Gerechtigkeit im Welthandel einsetzen. Die feierliche Auszeichnung fand im Sonthofer Rathaus statt. Kampagnenleiterin Kathrin Bremer übergab Bürgermeister Hubert Buhl die Urkunde und würdigte in ihrer Rede das vielfältige Engagement für den Fairen Handel in Sonthofen. Bürgermeister Hubert Buhl ging in seiner Rede darauf ein, dass das nachhaltige Engagement der Stadt Sonthofen für den Fairen Handel im Alpenstadtjahr 2005 seinen Ursprung nahm. Mit der Sonthofer Erklärung zum

Global Marshall Plan hatte sich die Stadt vorgenommen, mehr für den Fairen Handel zu tun. Es folgten verschiedene Veranstaltungen wie z.B. Kaffee- und Schokoladenverkauf durch die Bürgermeister im Weltladen, ein Faires Frühstück auf dem Marktanger und viele andere Aktivitäten in enger Zusammenarbeit mit dem Weltladen. Der Dank des 1. Bürgermeisters am



Tag der Titelverleihung galt allen Firmen und Geschäften, der Gastronomie und dem Einzelhandel, den Kirchen, Schulen und Vereinigungen, die sich mit ihrem Engagement im Fairen Handel für mehr Gerechtigkeit im Welthandel einsetzen. Besonderer Dank galt der Steuerungsgruppe im Projekt (Renate Schiebel, Gertraud Gorter und Petra Wilhelm), die es in nur dreieinhalb Monaten schafften, die notwendigen fünf Kriterien für die Titelverlei-

hung zu erfüllen.

Bewusst wurde für die Titelverleihung der Tag der Menschenrechte gewählt. Die Geschäftsführerin des Weltladens, Renate Schiebel, ging in ihrer Rede insbesondere auf die Thematik „ausbeuterische Kinderarbeit“ ein. Projektleiterin Petra Wilhelm freute sich besonders darüber, dass die Allianz aus heimi-

schen und fairen Produkten unter dem Motto Bio-Regional-Fair so gut anläuft und interessierte Umsetzer findet. Rechtzeitig zur Titelverleihung wurde von der Stadt Sonthofen ein Flyer entwickelt, der Auskunft über den Fairen Handel und über die beteiligten Partner im Projekt gibt. Er liegt im Rathaus und in den Geschäften, die faire Produkte verkaufen oder anbieten, aus.

Petra Wilhelm, Referentin des 1. Bürgermeisters

Zwanzig Jahre Brückenschlag zur Einen Welt

Nord Süd Forum München feiert 20-jähriges Bestehen

Nord Süd Forum e.V., das Münchner entwicklungs- politische Netzwerk aus mehr als 50 Gruppen, Vereinen und Initiativen feiert sein 20-jähriges Bestehen. In dieser Zeit hat das Nord Süd Forum der Stadt München entscheidende Impulse für die kommunale Entwicklungszusammenarbeit gegeben.



Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt in den Bereichen Fairer Handel, öffentlicher Einkauf, Städtepartnerschaft mit Harare, Klimaschutz im peruanischen Regenwald und Globales Lernen an Schulen.

Auf Anregung des Nord Süd Forums hat die Stadt München 2002 als erste Kommune in Deutschland den Beschluß gefaßt, Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit aus dem öffentlichen Einkauf zu verbannen. Mit diesem Beschluß hat München eine bundesweite Bewegung in Gang gesetzt.

Die im Jahr 1996 besiegelte Städtepartnerschaft mit Harare in Simbabwe geht auf eine Initiative des Nord Süd Forums zurück. Seitdem ist die

Verbindung mit der Hauptstadt von Simbabwe zu einem Dach für das Engagement vieler Münchner für die Partnerstadt in Afrika geworden. Zum Beispiel konnte München im letzten Jahr mit rund 32.000 Euro helfen, um die Folgen der grassierenden Cholera-Epidemie in Simbabwe

zu mildern.

Auf Anregung des Nord Süd Forums unterstützt München seit 1997 die Selbstorganisation des indigenen Volkes der Asháninka im zentralen Regenwald von Peru bei der Durchsetzung von Menschenrechten, Bildungschancen und Mitspracherecht. Zu den Projekten gehören der Aufbau von Bildungseinrichtungen, dörflichen Standesämtern und die Wiederaufforstung von entwaldeten Gebieten. Auf Initiative des Nord Süd Forums beschreitet München als erste Kommune in Deutschland erfolgreich den Weg zur Verknüpfung von Entwicklungszusammenarbeit und aktivem Klimaschutz.

www.nordsuedforum.de

Bitte diesen Rundbrief kopieren und / oder weiter verteilen



Anlässlich der 850-Jahrfeier der Stadt Neumarkt hat der Weltladen ein Jubiläumspaket heraus gegeben: *Neumarkter Biokaffee* und *Zotter Die süße Seite von Neumarkt*, verpackt in einem goldenen Organza-Säckchen. Das Säckchen wird hergestellt von Frauen aus Ruanda, die zur Prostitution gezwungen wurden. Durch das Nähen der Säckchen mit gespendeten Nähmaschinen können sich die Frauen nun den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder verdienen.

Das Paket wird im Rahmen des Projektes *FairtradeTown Neumarkt* von Oberbürgermeister Thumann unterstützt und beworben.

Kontakt: info@eineweltladen.com
www.eineweltladen.com

insbesondere darauf eingegangen, daß der im Frühjahr gefaßte Stadtratsbeschuß gegen ausbeuterische Kinderarbeit eine wichtige Voraussetzung war, daß es in der Folgezeit zur Entwicklung der Stadtschokolade kommen konnte. Sowohl der Bürgermeister als auch der Geschäftsführer der Heilbad Krumbad GmbH begegneten dem Vorschlag, eine individuelle Schokolade zu gestalten, mit größter Aufgeschlossenheit. Daß die Schokoladen auch bei den Krumbachern bestens ankamen, zeigt der Verkauf von fast 400 Tafeln allein am Plätzlesmarkt-Sonntag innerhalb von nur gut drei Stunden. Mit jeder Tafel der Stadtschokolade geht ein Benefizanteil an die „Kartei der Not“, dem Hilfswerk der Augsburger Allgemeinen. Damit wollen die Betreiber des Weltladen Krumbach deutlich machen, daß über dem Fairen Handel – Hilfe für Menschen in den Entwicklungsländern – die Hilfe für Not leidende Menschen in der Region nicht vergessen werden soll.

Kontakt: weltladen.krumbach@t-online.de

Krumbacher Städteschokolade(n)



Nach längerem Vorlauf, aber gerade noch rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft 2009 konnte der Weltladen Krumbach 2 Städteschokoladen auf den Markt bringen. Eine Schokolade wurde zusammen mit der Stadt Krumbach entwickelt, eine zweite mit der Heilbad Krumbad GmbH, einem staatlich anerkannten Pseudokurbetrieb bei Krumbach. Die Stadtschokolade trägt ein Panoramafoto der Stadtansicht mit Stadtpfarrkirche und Schloß, eine Ansicht des Heilbad Krumbad aus der Vogelperspektive zielt die andere Tafel. Die Schokoladen selbst stammen von der österreichischen Schokoladenmanufaktur Zotter, die Zutaten sind in Bioqualität und aus Fairem Handel. Nach Berichten in der Presse wurden die Schokoladen beim traditionellen Krumbacher „Plätzlesmarkt“ – eine Woche vor dem ersten Advent – unter Beteiligung des 1. Bürgermeisters Hubert Fischer der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei dieser Vorstellung wurde

Solarleuchten mit Mikrokrediten

In einem Ziel stimmen ja alle Parteien überein: Wir brauchen mehr Bildung, von der Wiege bis zur Bahre. In der Praxis ist es aber gar nicht so leicht, genügend Interessenten für eine etwas anspruchsvollere Erwachsenenbildungsveranstaltung zu gewinnen. Mit Themen wie Entwicklung, Nachhaltigkeit, Geldanlagen, Mikrofinanz, Oikocredit allein scheint es kaum zu gelingen. Ein gute Kombination war uns Ende März im Münchner Eine Welt Haus gelungen. Dank der Kooperation mit dem Eine Welt Netzwerk Bayern erhielten wir einen Zuschuss aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit BMZ. So trauten wir uns eine aufwendigere Werbung zu mit bunten Plakaten und Handzetteln. Und siehe da: Ein bunt gemischtes Publikum von 60 Leuten interessierte sich für das von der Weltbank ausgezeichnete und unter www.one-child-one-solarlight.org beschriebene Projekt von Solux e.V. Um Nachhaltigkeit zu erreichen, sollen die neuen mit LEDs bestückten effizienten Solarleuchten im Pilotland Ghana nicht mehr verschenkt, sondern Kosten deckend verkauft werden. Da oft keine Mittel verfügbar sind, setzt man auf die Vergabe von Mikrokrediten, die typisch binnen eines Jahres durch die Einsparung des gesundheitsschädlichen Kerosins zurückgezahlt werden können. Ein ausführlicher Bericht mit weiteren Beispielen zum Einsatz regenerativer Energien in Entwicklungsländern findet sich auf der Homepage www.oikocredit-bayern.de unter „Aktuell“ mit dem Datum des 26.3.2009.



Dr. Walter Ulbrich, Oikocredit FK Bayern e.V.

Delegationsreise Kuba und Kolumbien – Besuch in Villavicencio

Die Arbeit der Stiftung „Weg der Hoffnung“
im kolumbianischen Villavicencio

Im Rahmen einer Delegationsreise, veranstaltet von Bayern International im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums, war ich Anfang November für knapp drei Tage in Kolumbien. Für einen Tag habe ich mich vom offiziellen Programm in der Hauptstadt Kolumbiens Bogota entfernt und stattdessen Einrichtungen/Aktivitäten der Stiftung „Weg der Hoffnung“ in Villavicencio besucht und besichtigt. Hintergrund/Motivation für diesen Abstecher war, dass es m. E. durchaus Sinn macht, bei derartigen Delegations-/Unternehmerreisen wie auch bei Ausschussreisen des Landtags vom bisher üblichen „Standardprogramm“ abzuweichen und sich konkret einmal vor Ort mit Not und Elend sowie mit Not bringenden aber auch mit Nutzen stiftenden Projekten mit deutscher / bayerischer Beteiligung im Besuchsland auseinander zu setzen. Kolumbien ist ein sehr schönes (Landschaft, Natur, Artenvielfalt) und eigentlich auch reiches (fruchtbare Böden und Bodenschätze) Land. Die Einkommens- und Vermögensverteilung im Land ist allerdings alles andere als gerecht, etwa 45 Prozent der Menschen leben unterhalb der Armutsgrenze. Kolumbien ist zerrissen in der jahrzehntelangen kriegerischen Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der FARC. Daneben treiben Paramilitärs, vor allem im Dienste von Drogenhändlern stehend, ihr Unwesen. Mehrere Millionen Menschen mussten als Bürgerkriegs-Binnenflüchtlinge ihre Heimat verlassen und hausen jetzt in Elendsvierteln am Rande kolumbianischer Städte.

Die Stiftung „Weg der Hoffnung“ hat ihren Sitz in Aschaffenburg, ihre Projekte werden vor allem finanziert durch Zuwendungen der Diözese Würzburg, des Vereins Aschaffener Solidaritäts-Kaffee, der Stadt Aschaffenburg sowie von etwa 2.000 Einzelspendern.

Bei den Projekten handelt es sich konkret um zwei Kinderheime/Kindergärten, ein Internat, einen Jugendbauernhof, mehrere Behindertenwerkstätten sowie die alleinige Gesundheitsversorgung mit Arzt und Zahnarzt für 40.000 Menschen in einem Elendsviertel. Des Weiteren werden Menschenrechtsarbeit und humanitäre Hilfe in extremen Notfällen geleistet und Kurse für Frauen zur Bildung und Gleichberechtigung veranstaltet. Zudem finanziert die Stiftung die Schulausbildung für eine große Zahl von Kindern aus Elendsvierteln.

Villavicencio liegt 85 Kilometer südöstlich von Bogota zwischen den Anden und der venezolanisch-kolumbianischen Ebene, die Fahrzeit mit dem Auto liegt bei günstigen Verkehrs- und Straßenverhältnissen bei etwa drei Stunden, kann aber auch aufgrund von Widrigkeiten wie Erdbeben, Steinschlag, Unfällen etc. mehr als acht Stunden betragen.

Das konkrete Besuchsprogramm umfasste u.a.



einen Besuch im Zentrum der Stiftung (Begrüßung, Einführung, Frühstück), den Gang durch das Elendsviertel mit Blick in einige der Behausungen - oder besser Verschlüsse - und Gespräch mit Bewohnerinnen, Besuche von Kindergarten und Kinderheim, Kinder- und

Jugendgruppen, Medizinstation und Beratungsstation für Schwangere, dem Schwestern-Wohnheim und den Behinderten-Werkstätten. Im Elendsviertel La Nora, das erdrutschgefährdet am Hügel liegt, gab es ein kurzes Gespräch mit einem Mädchen, dessen Schulausbildung die Stiftung trägt

Eindrücke

Meinen Besuch habe ich gleichermaßen als bedrückend wie auch als beeindruckend empfunden. Bedrückend, was die gesehene Armut, Not und Ungerechtigkeit betrifft. Hoch beeindruckt war ich vom Einsatz und von der Begeisterung bei den BetreuerInnen/ AktivistInnen und von der Dankbarkeit/Freundlichkeit bei den „Klienten“/ Kindern. Durch den Besuch der Projekte der Stiftung „Weg der Hoffnung“ konnte ich mir ein gutes Bild von der Arbeit vor Ort machen. Gleichzeitig hoffe ich, dass dieser Besuch den Trägern und Stiftern wie auch den Mitarbeitern der Projekte signalisiert, welchen Stellenwert wir als Bayerischer Landtag ihrem Engagement zumessen.

Eine-Welt-Politik und der Bayerische Landtag

Eine-Welt-Politik, d.h. der Einsatz für mehr Nachhaltigkeit und mehr Gerechtigkeit auf dieser Einen Welt, ist heute wichtiger denn je. Nicht nur die nationale, sondern auch die bayerische internationale Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ist den Beschlüssen der Weltkonferenzen der 90er Jahre und des Millennium-Gipfels und damit einer solidarischen, ökologischen und sozialen Weltordnung verpflichtet. Das schließt mit ein, dass in Bayern Eine-Welt-Politik durch Staatsregierung und Landtag deutlich und kontinuierlich unterstützt werden muss. Von daher gilt es mit Nachdruck daran zu arbeiten, dass die Themen Entwicklungszusammenarbeit und Eine-Welt-Politik stärker wahrgenommen und gesetzt werden. Der Bayerische Landtag kann mit Stolz für sich reklamieren, mit seinen Debatten und Beschlüssen zur Thematik Eine-Welt-Gerechtigkeit und Entwicklungszusammenarbeit eine Vorreiterrolle in Deutschland übernommen zu haben. Erinnerung sei hier an die Beschlüsse zum Ausschluss von Produkten aus ausbeuterischer Kinderarbeit in der öffentlichen Beschaffung, zur einschlägigen Änderung des GWB oder zuletzt zu den Friedhofsatzungen.

Dr. Martin Runge, MdL
wirtschafts-, verkehrs- und europapolitischer Sprecher der GRÜNEN im Bayerischen Landtag
Homepage: www.martin-runge.info

Ballspenden der Gemeinderäte der GRÜNEN

Förderung von Fairem Handel und Jugendsport

Bewährter Tradition folgend haben die Gemeinderäte der GRÜNEN ihre Sitzungsgelder für die letzte Sitzung des Gemeinderates im alten Jahr für einen guten Zweck gespendet. Dieses Mal wurden fair hergestellte und fair gehandelte Fußballle gekauft, die an Agnes und Günther Fürch für den Andi-Fürch-Cup (hier wird wiederum das Matama Hospital in Tansania unterstützt), an den HFC Gröbenzell (ein Gröbenzeller Fußballteam, das in der „Freien Liga“ kickt), und in etwas größerer Stückzahl dann auch an die Jugendfußballer und Jugendfußballerinnen vom 1. SC Gröbenzell und von FC Grün-Weiß Gröbenzell überreicht wurden.



Mit dieser Aktion soll eine kleine Geste des Dankes und der Anerkennung im Hinblick auf die Jugendarbeit in den Vereinen ausgesendet und auf die Wichtigkeit des Themas Eine-Welt-Gerechtigkeit aufmerksam gemacht werden. Gerade Kinder und Jugendliche lassen sich schnell begeistern und sind auch wichtige Multiplikatoren im Einsatz gegen ausbeuterische Kinderarbeit und für Fairen Handel.

Dr. Martin Runge

Vorreiter im Kampf für Gerechtigkeit

Der Landkreis Fürstfeldbruck gehört schon lange zu den Vorreitern beim Kampf für mehr Gerechtigkeit auf der Welt. Der Landkreis war der zweite in Deutschland, der einen Beschluss gegen ausbeuterische Kinderarbeit fasste. Inzwischen gibt es dazu dank der Initiative ein Gesetz.

Zweimal im Jahr finden im Stockwerk in Gröbenzell Ausstellungen statt. Dabei werden künstlerische Werke gezeigt und parallel dazu ein ernstes Thema beleuchtet.

Ab 09. Oktober 2009 wurden künstlerische Werke von Vertretern der Samuel-Heinicke-Fachschule für Gestaltung in München gezeigt. Das ernstere Thema dazu waren die Aktivitäten der Eine Welt Gruppen im Landkreis. Wie Elisabeth Toche-Ring von der ökumenischen Aktion Fairer Handel in Emmering bei der Vernissage erläuterte, ist es die Aufgabe des Nord-Süd-Forums Fürstfeldbruck als Zusammenschluss von 17 Gruppen, „die Politik kritisch zu begleiten“ und für Probleme wie Kinderarbeit zu sensibilisieren.

Zwei Ausstellungen des Eine Welt Netzwerk Bayern e.V. vertieften am 09. Oktober 2009 diese Themen: „Bayern gegen ausbeuterische Kinderarbeit“ und „Entwicklungsland D“.

Grünen-Landtagsabgeordneter Martin Runge hat die



Ausstellungen mitorganisiert. Er hat den Beschluss gegen Kinderarbeit maßgeblich gefördert und zeigte sich stolz auf das Erreichte. So wird im Landratsamt Fürstfeldbruck eine zentrale Stelle für die Auftragsvergabe geschaffen.

Dass ihre Arbeit zunehmend auch aus der Unterstützung Hilfsbedürftiger im eigenen Land besteht, unterstrich Ines Müller von der Eine-Welt-Gruppe Gröbenzell. So unterstützt der Verein mit Projekten wie einem riesigen Bücherflohmarkt auch immer mehr lokale Projekte.

Aus einem Artikel der Fürstfeldbrucker SZ Nr. 239

Bücherflohmarkt in Gröbenzell

Die Eine-Welt-Gruppe Gröbenzell e.V. veranstaltet im Februar wieder ihren jährlichen Bücherflohmarkt
Ort: Freizeitheim Wildmooshalle, Gröbenzell

Zeit: Samstag, 20. Februar 2010, 10 bis 17 Uhr und Sonntag, 21. Februar 2010, 10 bis 16 Uhr

Mit dem Erlös werden zahlreiche Projekte in der Einen Welt unterstützt.

Informationen und Kontakt: www.eine-welt-gruppe-groebenzell.de

Faire Städtekaffees und Städteschokoladen in Bayern:



In vielen Bayerischen Kommunen machen sich Menschen für den Fairen Handel stark. Dabei nutzen sie immer häufiger individuelle Produkte als Werbeträger. Beliebt ist neben dem Fairen Stadtkaffee vor allem die Faire Stadtschokolade. Von Bad Neustadt im Norden Bayerns bis Sonthofen im Süden laden faire kommunale Produkte ein, sich mit der Idee des Fairen Handels zu solidarisieren.

Träger der Projekte sind neben den Kommunen meist Weltläden, aber auch Schulen, Firmen oder soziale Einrichtungen.

Fairhandels-Importeure wie dwp in Ravensburg oder el Puente in Nordstemmen sind bei der Umsetzung eines solchen Vorhabens behilflich. Allein dwp hat laut eigenen Angaben deutschlandweit bisher in etwa 70 Projekten über 75 000 individuelle, bio und fair produzierte Schokoladen des Österreichischen Chocolatiers Zotter verkauft.

Auf der nebenstehenden Karte findet sich eine Übersicht der Stadtschokoladen und Städtekaffees in Bayern.

Falls jemand hier „sein“ Produkt nicht findet, bitte beim Eine Welt Netzwerk Bayern melden: info@eineweltnetzwerkbayern.de

Gentechnik erhöht Pestizidverbrauch um 145.000 Tonnen

Resistente Unkräuter zwingen US-Farmer zu verstärktem Gift-Einsatz.

Verheißungsvoll waren die Versprechen der "Grünen Gentechnologie", weniger Pestizide verwenden zu müssen. Nun zeichnet ein neuer Bericht allerdings ein völlig anderes Bild. Seit dem Beginn des kommerziellen Anbaus von Gentech-Pflanzen wurden in den USA rund 145 Mio. Kilogramm mehr Pestizide ausgebracht. Ein Grund dafür ist der rasante Anstieg an Unkräutern, die gegen die Totalherbizide immun sind. Die Studie von Charles Benbrook vom Organic Center basiert auf Daten des US-Department of Agriculture. "Die US-Gentech-Landwirte versuchen nun mit noch mehr Chemie den Unkräutern Herr zu werden", meint Global 2000-Gentechnik-Experte Werner Müller. So setzen sie "Uralt-Gifte" wie Paraquat und 2,4D - einen Stoff der im Vietnamkrieg als "Agent Orange" verwendet wurde - ein.

Nur geringe Insektizid-Einsparungen bei Baumwolle und Mais Geringe Einsparungen von Insektiziden konnten bei Baumwolle und Mais erreicht werden, bestätigt die Studie. "Doch auch hier dürfte sich das Blatt bald wenden, sobald die ersten resistenten Insekten die Maisfelder treffen", meint Müller. Kritiker hätten bereits von Beginn

an angezweifelt, dass es Einsparungen im Pestizidbereich geben werde. "Doch der enorme Anstieg des Pestizideinsatzes in den USA überrascht selbst die Kritiker", so Müller. "Man sieht, wie verzweifelt die US-Landwirte gegen die Folgen der Gentechnik ankämpfen." Es sei davon auszugehen, dass die "grüne Gentechnik" auch in den USA bereits ihren Höhepunkt überschritten habe. "Angesichts des dramatischen An-

stiegs von Problemunkräutern kehren immer mehr US-Landwirte der Gentechnik den Rücken."

Gentech-Unternehmen drängen stärker nach Europa "Warum man in Europa immer noch auf die Einführung der Gentechnik drängt, ist angesichts dieser Zahlen völlig unverständlich", meint Müller. Europa sollte anstatt in Gentechforschung in den Biolandbau investieren, damit solche Katastrophen wie der Einsatz von Agent Orange gegen Unkräuter erspart bleibe. "An einem vernünftigen Umgang mit der Natur wie es der Biolandbau vorzeigt, führt kein Weg vorbei.", so Müller. "Mit der Holzhammermethode die Natur zu unterdrücken, gelingt nur wenige Jahre, danach schlägt sie umso unbarmherziger zurück."

Auszug aus: Wolfgang Weitlaner, pressetext.austria

UNSER LAND garantiert erste Lebensmittel "ohne Gentechnik"

„Wir freuen uns sehr, endlich das auf die Verpackung schreiben zu können, was wir schon bei der Gründung des Netzwerkes 1994 in unseren Richtlinien verankert haben“, so Richard Mickasch, Sprecher der Solidargemeinschaft MÜNCHEN. Gemeint ist die Kennzeichnung ‚ohne Gentechnik‘. „Auf den ersten Blick bieten wir so dem Verbraucher die Sicherheit, die er sich wünscht!“

Auch Mattias Kiefer, Umweltreferent der Diözese München-Freising spricht sich für die Auslobung aus. „Diese Kennzeichnung bedeutet nicht nur Sicherheit für den Verbraucher, sondern stärkt auch seine Macht, die er beim Einkauf nutzen kann.“

<http://www.unserland.info/>



Collegium Martin Behaim e.V. / Bildungszentrum Stadt Nürnberg / Nord-Süd-Forum Nürnberg e.V.

Ein Opernhaus für Ouagadougou

Visionen und Tatsachen. Ist Entwicklungshilfe weiterhin zeitgemäß?

An drei Abenden wird die Sinngebung von Entwicklungshilfe / -Zusammenarbeit reflektiert.

Eröffnungsveranstaltung: Di, 09. Februar 2010, 19:00 Uhr im BZ, Gewerbemuseumsplatz 2

-Eintritt frei-

Entwicklungshilfe zur Selbsthilfe: Die G8-Staaten wollen mit einem milliardenschweren Programm den Hunger in Afrika und Asien bekämpfen. Akteure, Interessen, Zwänge und Verfälschungen.

Begrüßung:

Annemarie Rufer, Fachbereichsleiterin Bildungszentrum Stadt Nürnberg.

Podiumsgespräch:

VeyeTatah, Chefredakteurin "Africa Positive"
Hans-Christof von Sponeck, ehem. Diplomat und Träger diverser Friedenspreise.

Bei den Veranstaltungen der Reihe „Palaverweltweit und regional“ (April/Mai 09) mit Journalisten/innen afrikanischer Monatszeitschriften in der Bundesrepublik wurden Kriterien der Entwicklungshilfe immer wieder hinterfragt und teilweise leidenschaftlich diskutiert. Im Vordergrund stand die „These“: Wir, das sind die afrikanischen Staaten südlich der Sahara, brauchen und wollen keine Hilfe, auch nicht die so genannte Entwicklungshilfe.

Diese Aussage wurde von den Teilnehmer/innen äußerst kontrovers aufgenommen. Eine tiefe Betroffenheit, gepaart mit Zweifeln am eigenen Engagement bis hin zu Enttäuschung über fehlende Anerkennung und Dankbarkeit, breitete sich spürbar aus.

Konkrete Anregung, ja Vorschlag seitens der Anwesenden war, eine Veranstaltungsreihe zu diesem Thema anzubieten.

Kontroversen erkennbar machen und notwendige Auseinandersetzungen provozieren sind maßgebliche Ziele der Reihe.

Weitere Termine: 23.02 und 09.03

Kontakt: Günter Simon / g_gsimon@t-online.de

„Tag der Ehrenamtlichen“

am 27. 2. 2010 von 10 bis 15 Uhr im Fair Handelshaus Bayern e.G., Alte Kreisstr. 29, 85778 Haimhausen-Amperpettenbach

Zu Gast sind Jorge Inostroza sowie Gerd Nickoleit (beide GEPA), der über seine Lernerfahrungen aus 30 Jahren Engagement für Nicaragua berichten wird. Außerdem gibt es ein Bio-Faires Frühstücksbuffet, Zeit für Austausch und Gespräch, einen „zauberhaften“ Überraschungsgast und eine Führung durch das Haus. Infos: www.fairbayern.de

Afrikatag Taufkirchen

Samstag 27. März 2010 von 14.00 – 22.00 Uhr im Ritter-Hilprand-Hof in Taufkirchen

„Begegnung mit afrikanischer Kultur“

Programm:

- Der Taufkirchner Künstlerkreis mit seiner Jahresausstellung zum Thema ‚Afrika in Form und Farbe‘
- Die Black Arts Society aus München mit einigen Exponaten
- Private Dogon-Sammlung (Masken, Ritualfiguren, Gebrauchsgegenstände)
- Kinderprogramm der VHS Taufkirchen : Komm mit nach Afrika
- Afrika-Gruppen und -Initiativen aus der Region München mit themen- und länderbezogenen Info-Ständen
- afrikanisches Essen und Getränken
- Afrikanische Musik und Tanz am Abend

Begleitveranstaltungen:

17.März 19.30 Uhr:

Erhard Eppler (früherer Bundesminister für Wirt-

schaftliche Zusammenarbeit):

„Die ‚Spaltung der Gesellschaft - Privatisierung der Gewalt‘ am Beispiel Afrikas“

19. März, 19.30 Uhr: ‚Die Biermösl-Blosn in Südafrika‘. Spielfilm über die Erfahrungen deutsch-afrikanischer Kultur-Begegnung

Initiativen und Gruppen aus der Region München sind eingeladen, sich mit einem Info-Stand am Samstag, 27. März (14.00 – 19.00 Uhr) am Afrika-Tag zu beteiligen. Vermittelt werden soll ein buntes, zeitgemäßes Afrikabild mit viel Informationen über entwicklungspolitische Zusammenhänge und partnerschaftliche Aktivitäten. Besonders eingeladen sind die bei uns lebenden AfrikanerInnen. Der Afrika-Tag soll auch ein Beitrag sein gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Kontakt:

Gallican Nsanzimana,
gallican_nsanzimana@hotmail.com
Wilhelm Müller
wimueller@gmx.de

Welt-Uni 2010

16. April 2010 (ca. 15.30) - 17. April 2010 (ca. 17.00 Uhr) in Neuendettelsau (Mission EineWelt)
Bei der Welt-Uni 2010 dreht sich alles um das liebe Geld. Wie funktioniert die Geldwirtschaft und welche Alternativmodelle gibt es? Und: Wie wirkt sich die Finanzkrise in den Ländern der südlichen Erdhalbkugel aus? Als Hauptreferent hat Franz Galler zugesagt. Franz Galler ist der Initiator des Regiogeldes „Sterntaler“. Der gelernte Bankkaufmann war über 25 Jahre im Bankwesen tätig und ist selbstständiger Vermögensberater.

Veranstalter: Referat Entwicklung und Politik von Mission EineWelt, Weltladen Würzburg, FAIR Handelshaus Bayern eG
Kontakt: Dr. Markus Raschke; FAIR Handelshaus Bayern; raschke@fairbayern.de

3. Bundesweite Stadtkaffee-Konferenz

Knapp zwei Jahre ist es nun her, dass sich in Aschaffenburg etwa 30 TeilnehmerInnen zur zweiten bundesweiten Stadtkaffee-Konferenz trafen.

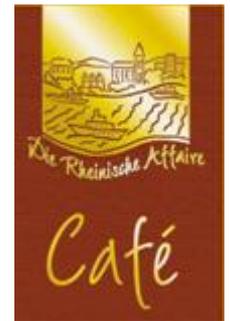
Nun laden *Rheinische Affaire*, ELAN e.V. sowie GMÖ zur Folgeveranstaltung am **23./24. April 2010** nach Bonn.

Der Tagungsflyer erscheint demnächst, Interessenten können sich bereits jetzt beim GMÖ-Region Mittelrhein/Lahn anmelden:

Achim Dührkoop, Tel. 02631/987036
gmoewied@ekir.de

Weiter Infos demnächst unter:

www.staedtekaffees.de/3SKK_Inhalt.htm



Buchvorstellung:

Jean Ziegler: Der Hass auf den Westen

Wie sich die armen Völker gegen den wirtschaftlichen Weltkrieg wehren.

Übertragungen aus dem Französischen von Hainer Kober; Bertelsmann Verlag 2009

Der Schweizer Soziologe und Politiker Jean Ziegler gilt als Globalisierungskritiker. Seit Jahrzehnten kämpft er gegen Hunger und Armut und den für diese verantwortlichen kapitalistischen Bedingungen. Er war viele Jahre Abgeordneter für die Sozialistische Partei im Nationalrat. 2000

– 2008 war er UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung. 2008 wurde er in den Beratenden Ausschuss des Menschenrechtsrats gewählt.

Jean Ziegler ist ein Provokateur. Seine Bücher sind Streitschriften und landen regelmäßig auf den Bestsellerlisten. Empörung treibt ihn an. Er möchte aufrütteln, Bewusstsein verändern.

Der emeritierte Professor der Universität Genf hat die Welt bereist, war Gast in Präsidentenpalästen ebenso wie in den Quartieren der Ärmsten. Er schöpft aus einem reichen Erfahrungsschatz und vielseitiger Lektüre.

Die Kinder zuerst

Im Auftrag der internationalen Hilfsorganisation "Save the Children" zeichnete der Comic-Künstler Juan Acevedo den Comic "Los Niños primero" für den Einsatz als Lernmittel an Schulen in Peru. Dieser ist nun auch auf deutscher Sprache (*Die Kinder zuerst*) erschienen und kann in gleicher Weise für politische Bildungsarbeit in Deutschland eingesetzt werden.



Inhalt: Die Kinder Chutin, Barbara, Bruna und Julian wollen wissen, warum bei ihnen in Peru so viele Menschen arm sind und arm bleiben. Der junge Lehrer Miranda erklärt es ihnen: Arme Kinder leiden oft an Unterernährung, wodurch ihre Lernfähigkeit geschwächt wird. Dies wirkt sich

negativ auf ihre Ausbildung aus. Die Konsequenzen sind schlecht bezahlte Arbeitsstellen. Demzufolge fehlt es ihnen weiterhin an Geld für eine gesunde Ernährung auch später für ihre eigenen Kinder. Das ist ein Teufelskreis.

Die Problemlösung scheint einfach zu sein: Die Bedürftigen bekommen Unterstützung. Doch es ist nicht immer unproblematisch. Denn Korruption, Betrug und ein mangelhaftes Bildungssystem mit schlecht ausgebildeten und unterbezahlten Lehrern stehen der Lösung im Wege.

Juan Acevedo entwickelte diese überzeugend authentische Geschichte auf Grundlage einer Untersuchung des Sozialwissenschaftlers Enrique Vásques und zahlreicher Gespräche mit Betroffenen.

74 Seiten A 4, 4-farbig. Schutzgebühr 5,- € + Porto. Bestellung: Nord Süd Forum e.V., Schwanthalerstr. 80, 80336 München
E-mail: info@nordsuedforum.de

Eine Botschaft aus Puchheim für das Neue Jahr 2010



Symbolik am Nord-Süd-Durchblick
beim Puchheimer S-Bahnhof:

Ein Plädoyer für den Erhalt unserer
Erde in Solidarität und mit
zukunftsfähigem Lebensstil.

Im Norden verbrauchen weniger
Menschen mehr Ressourcen als im
bevölkerungsreicheren Süden.

Das Holztor von Franz Hämmerle
wurde 1992 errichtet von Campo
Limpo e.V. und der Gemeinde
Puchheim am 500. Jahrestag der
„Entdeckung“ Lateinamerikas

TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

- 05.02.2010: 14.30 – 17.30 Uhr, in München: Forum Globales Lernen in Bayern
- 24.02.2010: 09.30 – 13.00 Uhr, in München: AG bio-regional-fair
- 20.03.2010: Frühjahrstagung bayerischer Eine Welt-Gruppen
incl. Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
- 15.07.2010: 11.00 – 15.00 Uhr, Nürnberg: „Runder Tisch Fairer Handel Bayern“
- 27.07.2010: 10.00 – 14.00 Uhr, Augsburg: Bayernweite Messe Schule-EineWelt
- 30.09.2010 /
01.10.2010: Bayreuth: Bildungskongress Globales Lernen: www.kongress-globaleslernen.de
- 16.10.2010: Herbsttagung bayerischer Eine Welt-Gruppen
incl. Mitgliederversammlung Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
- 09.07.2011: 3. Fair Handels Messe Bayern im Augsburger Rathaus: www.fairerhandel-bayern.de

Hoffnung

Wenn ich könnte,
gäbe ich jedem Kind
eine Weltkarte,
Und wenn möglich
Einen Leuchtglobus,
in der Hoffnung,
den Blick des Kindes
aufs Äußerste zu weiten
und in ihm Interesse
und Zuneigung zu wecken
für alle Völker,
alle Klassen,
alle Sprachen,
alle Religionen.

Dom Helder Camara



IMPRESSUM:

HERAUSGEBER:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.

REDAKTION:

Gertraud Sandherr-Sittmann,
gs-sittmann@eineweltnetzwerkbayern.de
Berit Schurse,
schurse@eineweltnetzwerkbayern.de

REDAKTIONSANSCHRIFT:

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.,
Weiße Gasse 3, 86150 Augsburg,
Tel. 089 / 35040796

www.eineweltnetzwerkbayern.de
info@eineweltnetzwerkbayern.de

Nach Redaktionsschluss:

SOLUX e.V., der Spezialist für mobile Solarleuchten für Entwicklungsländer, stellt Schulen in Bayern für Demonstrations- und Experimentierzwecke kostenlos eine Anzahl von Solarmodulen zur Verfügung! Es handelt sich um amorphe Module zu jeweils 1,5 W mit Holzrahmen und Kabel sowie einige andere Leistungsstufen. Die Module kommen ohne Leuchte und werden abgegeben solange der Vorrat reicht. Informationen über SOLUX e.V. unter www.Solux.org und/oder <http://blog.solux.org/> bzw. Email an info@solux.org